

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **89/90 (1927)**

Heft 11

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

der Gestaltung“; Arch. Walter Gropius, Direktor des staatlichen Bauhauses Dessau: „Die Aufgaben der Industrie im Wohnungsbau“; Prof. Dr. K. Moser (Zürich): „Tradition und Entwicklung“. — 13 Uhr, Mittagessen im Hotel St. Gotthard. Ansprache des I. Vorsitzenden des S. W. B., Herrn E. R. Bühler. — Wir machen besonders darauf aufmerksam, dass die erwähnten Vorträge nicht nur für Mitglieder des S. W. B. zugänglich sind, sondern dass sie gerade auch Nichtmitgliedern den besten Einblick in die Ziele, Leistungen und Schwierigkeiten dieses kulturell so wichtigen und verdienstlichen Vereins bieten werden, aus dem Munde der berufensten Vertreter der Bewegung im In- und Ausland.

Völkerbundesgebäude in Genf. Die Frage des weitern Vorgehens ist der „4. Kommission“ (für Finanzfragen) des Völkerbundes zur Erledigung überwiesen worden, die sich schon mit dem Ankauf des Bauplatzes zu befassen hatte, und dabei eine sehr löbliche Spartendenz an den Tag legte. Es ist anzunehmen, dass diese Kommission das Preisgericht beauftragen wird, seine Arbeit zu vollenden, d. h. dasjenige Projekt (und damit auch den Architekten) zu bezeichnen, das den präzisen Vorschriften des Programms hinsichtlich der betriebstechnischen (auch der akustischen!) und finanziellen Anforderungen am besten entspricht. Wie man vernimmt, sollen in Genf zur Zeit die Projekte Le Corbusier („S. B. Z.“ vom 9. Juli 1927) und Vago (Nr. 431, „S. B. Z.“ 13. August 1927, Seite 91) „im Vordergrund des Interesses“ stehen. Angesichts seiner geradezu grotesken „Architektur“ und seiner rund 30 Mill. Baukosten, ganz abgesehen von seiner organisatorischen Unklarheit, können die verantwortlichen Stellen dieses Projekt Vago wohl kaum zur Ausführung empfehlen. Man darf also auf den, unter den vorliegenden Umständen gegebenen Entscheid hoffen.

Eine neue transandinische Bahn in Peru. Einem nord-amerikanischen Unternehmer ist von der Regierung von Peru die Genehmigung zum Bau einer längst projektierten neuen Anden-Querbahn im Norden des Landes erteilt worden. Sie soll von einem Hafen an der Küste in der Nähe von Payta ausgehen und bei Yurimaguas am Huallaga-Fluss, einem Nebenfluss des Amazonas-Stroms, endigen. Dieser Fluss hat auch in der trockenen Jahreszeit stets eine Mindesttiefe von 2,5 m, ist also dauernd schiffbar. Die Anden sollen von der neuen Bahn auf einer Höhe von 2400 m überquert werden, während die beiden bestehenden Andenquerbahnen bis über 4500 m steigen müssen. Mit der Genehmigung zum Bau der Eisenbahn gehen laut der „Z. d. V. D. E.-V.“ 260 000 m² Land in das Eigentum des Unternehmers über, der auch Bergwerksgerechsamkeit und das Recht auf Ausbeutung von Petroleum-Fundstätten zugesprochen erhält. Der Bahnbau wird etwa 30 Mill. Dollar kosten.

Basler Rheinhafen-Verkehr. Den Güterumschlag bis und im Monat August gibt das Basler Schifffahrtsamt wie folgt bekannt:

Schiffahrtsperiode	1927			1926		
	Bergfahrt	Talfahrt	Total	Bergfahrt	Talfahrt	Total
August . . .	t 81 184	t 10 165	t 91 349	t 58 675	t 9 313	t 67 988
Januar bis Aug.	366 511	58 999	470 488	217 579	31 571	249 150
Davon Rhein			352 260			199 174
Kanal			118 228			49 976

Eine internationale radiotelegraphische Konferenz soll im kommenden Oktober in Washington stattfinden. Ihr Hauptzweck ist die Revision der von 45 Staaten unterzeichneten Londoner radiotelegraphischen Konvention vom Jahre 1912 und die Ausarbeitung von Artikeln, die sich auf den drahtlosen Verkehr mit Einschluss der Radiophonie beziehen.

Wettbewerbe.

Musterhäuser an der Wasserwerkstrasse in Zürich. Dieser auf zehn eingeladene Architekten beschränkte Wettbewerb ist am 6. September entschieden worden. Es handelt sich um die Errichtung von zwei Fünfstübchen- und zwei Dreistübchen-Wohnungen, die von der Baugenossenschaft „Rotachstrasse“ mit einer städtischen zweiten Hypothek erstellt werden, und die für die Ausstellung „Das neue Heim II“ (1928) als Musterhäuser eingerichtet und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden sollen. Neben je einem Vertreter der Baugenossenschaft und der Verkäufer des Grundstückes amtierten als Preisrichter die Architekten Dir. A. Altherr, H. Herter und P. Meyer. Es waren neun Entwürfe eingelaufen. Auf Zuerkennung eines I. Preises

(samt Ausführung) konnte sich das Preisgericht nicht einigen, dagegen auf folgende Rangordnung:

1. Rang (500 Fr.) „Ständerbau“, Architekt Hans Hoffmann, Zürich;
2. Rang (300 Fr.) „S. B. B.“, Architekt Max Ernst Haefeli, Zürich;
3. Rang (200 Fr.) „Ueber Wasser“, Architekt Wilhelm Kienzle, Zürich.

Ausserdem wird jeder Teilnehmer mit 300 Fr. entschädigt.

Mit vier gegen zwei Stimmen wurde sodann Projekt „S. B. B.“ der Baugenossenschaft zur Ausführung empfohlen. Wegen anderweitiger Inanspruchnahme der Räume können die Projekte im Kunstgewerbemuseum Zürich vorerst nur bis heute Samstag Mittag gezeigt werden; vom 11. September bis 8. Oktober sind sie in der Kantonsschule Winterthur ausgestellt.

Neues Stadtzentrum von Birmingham. Preiserteilung:

- I. Preis (25 000 Fr.), Entwurf Nr. 65, Maximilian Romanoff, Architect and Town-Planner, Paris.
 - Zwei II. Preise (je 5 000 Fr.), Entwurf Nr. 28, G. Niedermann und K. Hippenmeier, Zürich, und Nr. 79, L. M. Austin, Heston, Middlesex.
 - Vier III. Preise (je 2 500 Fr.), Nr. 15, Thomson & Fry, Westminster. Nr. 36, E. Prentice Mawson, Westminster. Nr. 84, G. Oulie-Hansen, Oslo. Nr. 91, Armando d'Angelo, New York City.
 - Zwei IV. Preise (je 1 250 Fr.), Nr. 51, Ir. A. Boeken, Amsterdam. Nr. 69, Louis Berthin et Georges Doyon, Paris.
- Drei Ehrenmeldungen: U. R. Davidge & G. A. Rose, Westminster; James A. Swan, Birmingham; Alec G. Jensen. Leamington Spa.

Literatur.

Die Berechnung elektrischer Leitungsnetze in Theorie und Praxis. Von Herzog-Feldmann. Vierte, völlig umgearbeitete Auflage von Clarence Feldmann, Professor an der Technischen Hochschule zu Delft. Mit 485 Abb. Berlin 1927. Verlag von Julius Springer. Preis geb. 38 M.

Bekanntlich verdankt man der Zusammenarbeit des im Jahre 1915 gestorbenen ungarischen Ingenieurs Josef Herzog¹⁾ mit dem späteren Delfter Professor Clarence Feldmann den, im wesentlichen schon in der Zeit von 1890 bis 1900 durchgeführten Ausbau fruchtbarer Berechnungsmethoden für elektrische Leitungen und Netze. Die systematische Zusammenfassung dieser Arbeiten gibt das vorliegende Werk, dessen zweite Auflage wir vor 22 Jahren in dieser Zeitschrift besprechen und empfehlen konnten²⁾. Nach dem in dieser Auflage befolgten Grundsatz, den Wechselstromkreis als Allgemeinfall, den Gleichstromkreis dagegen als Sonderfall zu behandeln, war auch die, 1914 im wesentlichen im Manuskript beendigte, wegen des Krieges dann aber erst 1921 erschienene dritte Auflage orientiert.

In der vorliegenden, 554 Seiten in grossem Oktavformat umfassenden vierten Auflage schickt nun Feldmann die Behandlung des Gleichstromkreises und der induktionsfrei und kapazitätsfrei gedachten Netze voraus, um unter Benutzung des Superpositions-Prinzips nachträglich die Behandlung der Wechselströme und Mehrphasensysteme durchzuführen. Das die historische Entwicklung schildernde erste Kapitel enthält in der dritten und in der vierten Auflage die unrichtige Angabe, es sei die Anlage der Burgdorf-Thun-Bahn von 1899 der Maschinenfabrik Oerlikon zuzuschreiben. Der in der dritten Auflage sehr breite Abschnitt über lineare Gleichungen, auf deren Auflösung bekanntlich die Leitungsberechnungen, ebenso wie die gewöhnlichen Rechnungen der Baustatik hinauslaufen, hat in der vierten Auflage eine zweckmässige Konzentration erfahren. Weiter sind an verschiedenen Stellen die grundsätzlichen Betrachtungen von J. Teichmüller bezüglich der Grundgrössen der Leitungsberechnung mit Nutzen verwertet worden. Der Abschnitt über Leitungen elektrischer Bahnen hat dagegen seit der zweiten Auflage nicht die Fortschritte aufzuweisen, die man von ihm erwarten durfte; in der Benutzung einer bezüglichen, 1911 im „Bulletin des S. E. V.“ erschienenen Arbeit von A. Dänzer wird dessen Name sowohl in der dritten als auch in der vierten Auflage konsequent irrtümlich „Dänzler“ geschrieben. Im Kapitel über lange Leitungen finden wir das zweckmässige Diagramm von E. Schönholzer verwertet, auf das auch in dieser Zeitschrift seinerzeit³⁾ hingewiesen wurde.

¹⁾ Vergl. dessen Nekrolog auf Seite 10 und 71 von Band 66.

²⁾ Vergl. Seite 203 von Band 45 (22. April 1905).

³⁾ Vergl. Band 79, Seite 227 (29. April 1922).